

Schulschlussfeier vom 6. Juli 2017

„Es funktioniert, Integration ist möglich“ Das ist der Titel meiner heutigen Ausführungen.

Lieber Stephan (Schuldirektor)
Sehr geehrte Schulleitende
Liebe ehemaligen Kolleginnen und Kollegen
Liebe Gäste

Mit allergrösstem Interesse habe ich einen Bericht in der Solothurner Zeitung vom 17. Juni 2017 unter dem Titelzusatz: „Wie die Pädagogische Hochschule FHNW Lehrpersonen auf den inklusiven Unterricht vorbereitet“ gelesen.

Als wesentliche Aussagen habe ich dem Bericht folgendes entnommen:

- Inklusion meint hier die Teilhabe an allen Lebensbereichen.
- Für inklusiven Unterricht braucht es ein gemeinsames Konzept, welches Heilpädagogin und Klassen-LP zusammen erarbeiten.

- Es braucht gewissermassen einen Zusammenarbeitsvertrag
- Die zentrale Frage im Alltag lautet: Was braucht's im Moment. Ist es Einzelförderung, Förderung in kleinen Gruppen, Teamteaching oder Halbklassenunterricht?

In der Ausbildung zur Sonderpädagogik der FHNW sei auch der Begriff „Kooperation“ zentral.

Statt eines defizitorientierten Blickes seien die Ressourcen der Kinder bedeutsam.

Ich meine, diese Werte haben die Schulen Zuchwils bereits verinnerlicht, sind sie doch schon seit mehr als einem Jahrzehnt auf diesem aus humanistischer Sicht speziellen und förderlichen Weg. Dafür gratuliere ich Ihnen von Herzen und ich möchte Sie gleichzeitig ermuntern, den inklusiven Gedanken weiterzuverfolgen.

Szenenwechsel:

Das Thema Integration ist auch eines der Einwohnergemeinde Zuchwil. In unseren aktuell immer noch gültigen Legislaturzielen haben wir folgendes festgehalten:

1.2.1 Wir fördern und unterstützen die Integration von Migrantinnen und Migranten.

Der Gemeinderat prüft die Schaffung einer Fachstelle für Gesellschaftsfragen und Integration.

Dieses Ziel ist nicht nur erreicht, sondern es ist klar übertroffen.
Grossartig.

Der Gemeinderat hat eine AG Integration eingesetzt und diese hat sich mit Inklusion auch auf Gemeindeebene befasst.

An der 1. Sitzung dieser AG habe ich folgendes Gedicht unbekannter Herkunft zitiert:

**Dein Christus ein Jude
Dein Auto ein Japaner
Deine Pizza italienisch
Deine Demokratie griechisch
Dein Kaffee brasilianisch
Dein Urlaub türkisch
Deine Zahlen arabisch
Deine Schrift lateinisch**

UND DEINE NACHBARIN NUR EINE AUSLÄNDERIN?

Es ist uns in dieser Arbeitsgruppe schnell klar geworden, dass die Stufe der Inklusion quasi die Vollendung eines optimalen Integrationsprozesses darstellt. Also galt es auch hier, auf kleinerem Feuer zu kochen.

Wir haben uns intensiv mit dem Thema „Willkommenskultur“ beschäftigt. Also mit der Frage, was brauchen Personen, welche nach Zuchwil ziehen, um hier möglichst gute Startbedingungen vorzufinden. Ich möchte betonen, es geht hier nicht um Flüchtlinge und Asylsuchende, um diese auch, jedoch wir wollen alle Neuzuziehenden erreichen.

Manchmal braucht es auch Glück und dieses hatten wir: Parallel zu unseren Bemühungen lancierte der Kanton das sogenannte Projekt „start.integration“, bei welchem wir als Pilotgemeinde partizipieren konnten.

Damit konnten wir elegant diese Fachstelle Integration schaffen.

Heute ist es so, dass die Integrationsbeauftragte Tamara Mühlemann Vescovi, ebenfalls eine Pädagogin, alle Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger, welche ein persönliches Gespräch wünschen, persönlich empfängt. Wo dies nötig ist, wird sie unterstützt durch Dolmetschende.

Was ist denn unter „Kommunaler Integrationsförderung“ zu verstehen?

	Gemeinde	Kanton
Informieren von Neuzugezogenen aus dem Ausland.	informiert über die Lebensbedingungen in der Schweiz, die Inte- grationsangebote und die Rechte und Pflichten.	berät und unterstützt Gemeinden.
Fördern der selbständigen Integration.	sorgt für günstige Rahmenbedingungen, damit sich Ausländer/innen eigenverantwortlich integrieren können.	
Bei ungünstigem Integrationsverlauf:		
Fordern von individuellen Integrationsmassnahmen.	lädt Ausländer/innen zu einem Integrations- gespräch ein und ver- einbart mit ihnen indivi- duelle Massnahmen.	
Sanktionieren bei ungenügender oder verweigerter Integration.		verpflichtet Ausländer/ innen zu individuellen Massnahmen, vollzieht Sanktionen und ausländerrechtliche Konsequenzen.

Das ist nur ein kleiner Teil der Aufgaben der Integrationsbeauftragten. In Zuchwil haben wir die ideale Situation, dass dieselbe Person auch dem Asylwesen ein griffiges Gesicht gibt.

Sie sehen, Ihre Bemühungen ergänzen wir mit flankierenden Massnahmen auf Gemeindeebene. Unsere Integrationsbemühungen sind nur ein Teil des KIP, des kantonalen Integrationsprogramm, jedoch ein gewichtiger. Zuchwil soll ein Ort sein, offen für alle dank attraktiver Einrichtungen wie Schule oder KIJUZZU beispielsweise.

Eine gute Schule bzw. moderne, familienergänzende Angebote stellen entscheidende Standortfaktoren dar, nota bene auch für Besserverdienende.

Damit komme ich von der Inklusion zur Konklusion bzw. zum Dank:

An der Schlussfeier ist die perfekte Gelegenheit, dem ganzen Unternehmen Schulen Zuchwil für das vergangene Schuljahr danke zu sagen. Eine gute Schule ist nicht nur kompetentes Handwerk, sie ist auch Berufung. Danke für euren Einsatz, danke für alles, was Sie auch über das Mindestmass hinaus leisten.

Ich bin nicht sicher, ob euch die Schulkinder danke sagen oder die Eltern.

Jedenfalls danke ich euch im Namen der Behörden und auch meinerseits.

Ich wünsche Ihnen allen einen schönen Abend und schon jetzt ab morgen erholsame Ferien. Vielen Dank.